



Erfahrungsbericht

Plymouth University

Zeitraum: 11.09.2017 – 21.01.2018

WS 17/18

Vorab muss erwähnt werden, dass die Notenumrechnung der erbrachten Leistung aus England nicht fair ist. Wer in England eine „First“ (70%) schreibt, bekommt dafür an der FK09 eine 2,0 angerechnet, was im deutschlandweiten Vergleich um 0,7 schlechter ist als der Schnitt.

1. Bewerbungsprozess

Der Bewerbungsprozess ist in den vorangegangenen Erasmus Erfahrungsberichten über die Plymouth University ausreichend beschrieben worden, wodurch ich nicht genauer darauf eingehen möchte.

Das Wichtigste ist, früh genug seinen Platz bei Herrn Rebhan zu sichern, da die Platzvergabe bis zum jetzigen Stand nach dem „first-come first-serve“ Prinzip funktioniert.

2. Anreise

Die An-/ Abreise nach Plymouth geht definitiv nicht so schnell, wie man denkt, da Plymouth keinen eigenen Flughafen hat.

Es gibt in der Umgebung folgende Flughäfen:

- Die Flughäfen von Bristol und Exeter werden unter anderem von Ryanair angefliegen. Die Flüge von München nach Exeter sind jedoch sehr teuer.
- London: London hat mehrere Flughäfen, welche weit auseinanderliegen. Ich bin meistens nach London Heathrow geflogen, da von dort der Transfer mit dem Bus (National Express) am schnellsten ging. Die Fahrt von LHR nach Plymouth dauert ca. 4,5 Stunden. Natürlich kann man ab London Paddington auch sehr bequem mit dem Zug nach Plymouth fahren, jedoch ist dieser (Great Western Rail) meistens deutlich teurer als der Bus. Vor allem von London Heathrow macht es wenig Sinn, den Zug zu nehmen, da man erst vom Westen in die Stadt fahren muss (mit dem Heathrow express oder der Underground), um in London Paddington in den Zug einzusteigen. Von London Stansted, was mit Ryanair ab Memmingen super zu erreichen ist, kann man mit Bussen (Easy Bus, National Express) 1,5 Stunden zur Victoria Coach Station fahren, um dort in den National Express nach Plymouth (min. 5,5 Std.) zu steigen. Wie man sieht, ist das definitiv eine sehr lange Reise über Stansted.

Mit dem Auto würde ich persönlich nicht anreisen, da man sich finanziell und vor allem zeitlich nichts spart und man in England mit Linksverkehr konfrontiert wird. Außerdem kann man Ausflüge super mit Bus und Bahn gestalten, aber dazu später mehr.

Um es kurz auf den Punkt zu bringen. Wenn man denkt, dass Plymouth nicht weit weg ist, dann irrt man sich, da die Reise von München fast einen ganzen Tag in Anspruch nimmt.

3. Unterkunft

Um die passende Unterkunft für ein Semester in Plymouth zu finden, empfiehlt es sich, sich früh genug mit den Onlineportalen für Wohnungen zu beschäftigen, um die besten Angebote zu sichern. Alternativ ist es auch möglich, sich vor Ort etwas zu suchen.

Grundsätzlich gibt es zwei Optionen:

1. Wohnheim: Man kann in ein Wohnheim der Universität ziehen oder in ein Externes. Vorteilhaft ist meistens die direkte Lage am Campus bzw. City Center und die vielen Studenten, die in einem Haus geballt sind, wodurch es sehr leicht ist, neue Kontakte zu knüpfen und sich am Abend im Common Room zu treffen, um zu trinken, kichern, usw. Jedoch sind die Wohnheime deutlich teurer als private Unterkünfte und oft nicht so schick. Nennenswert ist das Wohnheim „Beckley Point“. Es ist neu errichtet worden und verfügt unter anderem über einen eigenen Playstationraum und etlichen Spielen, die es an der Rezeption gratis zum Ausleihen gibt.
2. Private Unterkunft: Ich selbst habe mich für eine WG in einem privaten Haus entschieden, da es billiger und oft schöner als im Wohnheim ist. Ich habe die Unterkunft über „funkyhomes“ gebucht, welche ich weiterempfehlen kann, da sich gut um einen gekümmert wurde. Leider sind die Häuser hier nicht gut isoliert, wodurch man sich mit seinen Mitbewohnern einig werden muss, wie sehr die Zentralheizung aufgedreht werden soll, da oft die Thermostate an den Heizkörper nicht richtig funktionieren. Die meisten Privatunterkünfte sind logischerweise auch in Campusnähe, weshalb es eigentlich nicht länger als 15 Minuten zu Fuß zum Campus sind. Ich selbst habe im Stadtteil Lipson gewohnt und kann diesen auch weiterempfehlen, da es wirklich schön dort ist.

Im Nachhinein betrachtet würde ich wieder in eine private Unterkunft ziehen, da ich es bevorzuge in einem kleinen, schicken Reihenhaus zu wohnen, als in einem Wohnblock. Hinzu kommt die monatliche Ersparnis durch eine deutlich geringere Miete. Außerdem war ich mit einem Kommilitonen in diesem Haus, wodurch wir viel zusammen machen konnten (Kochen, Fernsehen, usw.). Wenn ich jedoch ohne einen Kommilitonen nach Plymouth fahren würde, sollte man sich gut überlegen in ein Wohnheim zu gehen, um schnell Freundschaften zu knüpfen. Ich selbst war öfters bei Freunden in ihren Wohnheimen zu Besuch und dort rührt sich logischerweise mehr.

Außerdem möchte ich allgemein noch hinzufügen, dass ich die Erfahrung gemacht habe, dass Engländer ein anderes (schlechteres) Verständnis von Sauberkeit und Hygiene haben.

Aufgepasst! Es ist gut im Voraus zu klären, wie die Wohnung/ Küche ausgestattet ist, da ich, wie viele andere Internationals auch, die erste Woche damit beschäftigt waren den Haushalt einzurichten (Töpfe, Geschirr, Wäscheständer, etc.).

4. Kurswahl

In Plymouth ist es üblich, dass dort pro Semester 3 Fächer (30 ECTS) belegt werden. Sowohl von den einheimischen Studenten, als auch von Internationals. Es ist nicht vorgesehen mehr Module zu machen, da die Uni Plymouth dafür extra Aufwand betreiben muss und dies nicht in deren Studienordnung vorgesehen ist. Also die 2-3 Fächer, die man macht, sollte man dann mit vollem Einsatz machen, um gute Noten zu bekommen. Auf der Website der Uni kann man sich die Übersicht der Module anschauen und aus welchen Leistungen die Note gebildet werden. Oft ist es eine Mischung aus einer Klausur und einem Coursework (Studienarbeit). Außerdem ist es wichtig zu prüfen, ob das jeweilige Modul im geplanten Semester angeboten wird. Die Module sind in den Stufen von 4 bis 6 eingeteilt, die den Anspruch repräsentieren sollen.

Meine Fächer waren folgende:

Introduction to Operations Management (STO200), 10 ECTS, Level 5, 30 % Multiple Choice Test (Dezember) und 70 % Coursework (Januar).

Anrechnung: PML1 und die Prüfung von PPQM

In diesem Modul geht es, wie der Name sagt, um Operations Management und im Detail um z.B. Make or buy decisions, Quality Management, Project Management, Supply Chain Management, Performance Objectives. Dieses Modul ist empfehlenswert, da es einen guten Überblick über die oben genannten Themen schafft, welche für einen Wirtschaftsingenieur sehr zutreffend sind. Die Dozenten dieses Moduls waren sehr erfahren und konnten die Inhalte gut vermitteln.

Supply Chain Management (STO 209), 10 ECTS, Level 5, 100% Coursework (Dezember),

Anrechnung: 2 WPM und 1 AW

Dieses Modul ist Teil eines Maritime Business Studiengangs, wodurch es sehr logistiklastig ist und ich nicht weiterempfehle. Der Stoff ist viel mit common sense verbunden und auch das Tempo dieser Vorlesung war nicht gut. Die Studienarbeit zum Schluss hatte einen guten Lerneffekt, um das wissenschaftliche Arbeiten zu üben. Dennoch ist dieses Fach keine Bereicherung für das Auslandssemester.

International Financial Management (ACF 315), 10 ECTS, Level 6, 50% Exam (Ende Januar) und 50% Coursework (Mitte Dezember)

Anrechnung: FIWI

Dieses Modul hat mir mit Abstand am besten gefallen, denn es war anspruchsvoll mit großem Lerneffekt und sehr praxisnah. Für den Coursework muss man durch verschiedene Indikatoren und Berechnungen eine Investitionsentscheidung einer Multinational Corporation treffen. Das Ganze basiert auf echten Werten und die

Recherche dafür ist sehr aufregend, da man sich sehr intensiv mit Investitionsentscheidungen im Ausland beschäftigt. Die Prüfung am Ende des Semesters schließt das behandelte Thema des Courseworks aus und dreht sich um Finanzierung, Absicherung (Hedging) und Anlagegeschäfte im Ausland.

5. Freizeitgestaltung

Vorweg muss gesagt sein, dass in Plymouth auf die Größe der Stadt sehr viele Studenten leben, wodurch es jeden Tag die Möglichkeit gibt lustige Abende zu verbringen. Außerdem ist das Wetter definitiv besser, als man erwartet. Im Schnitt war fast jeden Tag die Sonne draußen und somit gab es das bekannte „englische Wetter“ nicht wirklich.

Einen wichtigen Teil der Uni bildet dort die SU (Student Union). Deshalb gibt es fast täglich Events und am Abend wird die SU häufig zu einem super Nachtclub mit fairen Preisen. Die vielen Societies der SU bieten für fast jeden das Passende, um mit (vor allem einheimischen) Studenten in Kontakt zu treten und ein Hobby dort zu führen. In der zweiten Woche (Wintersemester) stellen sich die verschiedenen Societies auf einer Messe vor, wodurch man ganz spontan beitreten kann. Es ist absolut empfehlenswert, dieses Angebot zu nutzen. Es werden auch unzählige Schnuppertage angeboten. Die SU hat auch eine eigene App, wo alle Events zu sehen sind.

Außerdem ist es sehr gut im Wintersemester in Plymouth zu sein, da am Semesteranfang die Freshers week ist und die Uni und Clubs im Ausnahmezustand sind. Das ist eine tolle Erfahrung, wenn man das miterleben kann.

Am Campus gibt es auch verschiedene Möglichkeiten Sport zu machen. Es gibt ein Fitnessstudio (15£ monatlich), Squashhallen, Badmintonkurse und vieles mehr.

Die erste Woche, die sog. Internationals week macht es sehr leicht, ganz früh Kontakte zu knüpfen, da man bei verschiedensten Events mit anderen neuen Internationals zusammen ist.

Außerdem ist es sehr zu empfehlen am Anfang vom Semester viele Ausflüge zu machen, da es während dem Semester, wegen den Courseworks, einiges zu tun gibt, wenn man sich bemüht. Zu empfehlen ist mit dem Zug nach St. Ives und Pencance zum St. Michaels Mount zu fahren, oder auch zum Lands End, was den westlichsten Punkt Englands darstellt. Der Dartmoor Nationalpark ist auch definitiv einen Ausflug wert, was ohne Probleme mit dem Linienbus geht. Mit dem Linienbus kann man außerdem auch zum Whitsands Bay fahren. Dort ist bei Ebbe ein sehr langer Sandstrand mit steiler Küste zu entdecken und auch surfen kann man dort.

Plymouth bietet neben der SU auch einige Pubs in denen man einen gemütlichen Abend verbringen kann. Besonderen Charme hat der Barbican (Hafen) mit seinen Segelboten, Pubs und Fish and Chips Läden.

6. Fazit

Das Auslandssemester in Plymouth war eine super Zeit und die Stadt bietet alles was man als Student sucht. Außerdem war es leicht, mit anderen Internationals in Kontakt zu treten, da die erste Woche eine reine Internationals week mit diversen Veranstaltungen ist. Die Dozenten waren auch durchaus hilfsbereit und freundlich gegenüber ihren Studierenden. Jedoch muss man bedenken, dass alle Prüfungen und Studienarbeiten anonym abgegeben werden und somit die sprachliche Leistung mit der der Engländer gemessen wird. Darüber hinaus weicht die Umrechnung aus England an der FK09 deutlich von den restlichen veröffentlichten Umrechnungsschlüsseln ab. Deshalb ist es wichtig, sich vor seiner Standortentscheidung den Umrechnungsschlüssel einzuholen, diesen mit anderen Hochschulen vergleicht, um im Nachhinein nicht in den sauren Apfel zu beißen. Wer sich darüber bewusst ist, wird dort eine super Zeit haben und es nicht bereuen, nach Plymouth gegangen zu sein.